



Die böhmische Besetzung der Trachtenkapelle Westendorf zog die vielen Zuhörer im Bürgerhaus mit Stücken von Ernst Mosch in ihren Bann. Die Leitung der beiden Erinnerungskonzerte hatte Klaus Reggel. Foto: Harald Langer

Ernst-Mosch-Sound voll verinnerlicht

Erinnerungskonzerte Trachtenkapelle Westendorf würdigt gekonnt Leben und Werk des großen Musikers und Komponisten

VON KLAUS THIEL

Westendorf Mit tosendem Applaus und mehreren Zugaben endeten im voll besetzten Bürgerhaus Alpenblick in Westendorf zwei Konzerte, mit denen die örtliche Trachtenkapelle an Ernst Mosch erinnerte. Vor 60 Jahren ist Letzterer zum ersten Mal mit seinen Original Egerländer Musikanten an die Öffentlichkeit getreten. Die böhmische Besetzung der Trachtenkapelle widmeten ihm und seinen bekannten Werken nun unter dem Motto „Böhmische Spezialitäten“ jeweils einen ganzen Abend.

Der vor 17 Jahren in Germaringen gestorbene Musiker und Komponist habe auch bei den Amateurmusikern der Region prägende Spuren hinterlassen. So begründet Klaus Reggel, seit drei Jahren Dirigent der Westendorfer Trachtenkapelle, die Konzerte. Mit diesen solle das musikalische Erbe Moschs weiter gepflegt werden, damit die vielen Glanzstücke aus seiner Feder

nicht verblasen. Der Germaringer Reggel hatte viele persönliche Kontakte zu Mosch. Mit Zustimmung seiner Familie habe man sich nun vor zwei Jahren entschlossen, das Gedenken an Ernst Mosch in Form von Sonderkonzerten lebendig zu halten.

Dokumentarische Reise

So füllten die Klänge seiner „unsterblichen“ Werke das Bürgerhaus und zogen das Publikum von ersten Ton an in ihren Bann. Manche summten mit, andere wippten im Takt oder waren in nachdenklichen Erinnerungen versunken. Alle aber spendeten herzlichen Beifall, der sich nach dem Solo von Stefan Hiemer bei der „Löffelpolka“ zu Bravo-Rufen steigerte. „Knochenhart will ich das“, sei damals die deutliche Forderung von Mosch bei der Einübung dieses Stücks gewesen, war beim Konzert zu erfahren. Jürgen Matuschak, der als Moderator durch den Abend führte, skizzierte das Leben des Musikers, belegte die

„dokumentarische Reise“ mit Originalzitate und stellte die aktiven Protagonisten der jeweiligen Register vor.

Und natürlich wurde auch wie beim Original gesungen. Christine Nothelfer, Rainer Hornig und Klaus Reggel überzeugten mit ihren Darbietungen, darunter auch das bekannte „Mondschein an der Eger“. Insgesamt 28 Stücke, durchweg nicht nur für Mosch-Fans Evergreens, präsentierten die Musiker. Dirigent Reggel leitete den Klangkörper sicher durch Swing, Polka, Walzer und Marsch. Der typische Sound von Ernst Mosch war unverkennbar. Die Ostallgäuer haben ihn hörbar verinnerlicht.

Eines der letzten bekannten Zitate von Ernst Mosch lautete: „Ich werde niemals Schluss machen, das Ende setzt ein anderer“. Passend dazu hatten die Westendorfer das Schlusslied „Bis bald auf Wiedersehen“ ausgewählt, das auf ein weiteres Ernst-Mosch-Gedächtniskonzert in zwei Jahren schließen lässt.